



■ Länderkurzinformation Äthiopien



Regierungsform: Demokratische Bundesrepublik

Staatsoberhäupter: Präsident Girma Wolde Giorgis, Premierminister Meles Zenawi

Hauptstadt: Addis Abeba (ca. 3,5 Mio. Einw.)

Wichtige Städte: Dire Dawa, Bahir Dar, Harar, Mekele, Gondar, Nazrét

Fläche: 1.127.127 km²

Bevölkerung: ca. 77 Mio. (Stand: März 2006)

Bevölkerungswachstum: 2,6 %

Lebenserwartung: 45 Jahre

Kindersterblichkeit: 18%

Bevölkerungszusammensetzung: Vielvölkerstaat mit insgesamt 85 Ethnien, darunter Oromo 40%, Amharen und Tigreer 32%, Sidamo 9%, Shankella 6%, Somali 6%, Afar 4%, Gurage 2%.

Religion: Muslime 45 %, Äthiopisch-Orthodoxe Christen 40 %, protestantische und katholische Christen 10 %, Naturreligionen 5 %

Hauptlandessprachen: Amharisch und Englisch (Verkehrssprachen), Oromiya, Tigrinya, Somali (Regionalsprachen), über 70 Stammessprachen

Alphabetisierungsrate: Männer 53 %, Frauen 25 %

Währung: Birr (ETB); 1 Euro= ca. 12,50 Birr

Inflation: 5 % (Schätzung 2000)

Jährliches Pro-Kopf-Einkommen: unter 100 Euro

Besonderheit der Zeitrechnung: Die Zeitrechnung richtet sich nach dem Julianischen Kalender. Das Jahr ist in 12 Monate à 30 Tage und einen Monat mit 5, in Schaltjahren 6 Tagen eingeteilt. Neujahr wird am 11. September gefeiert; Weihnachten am 7. Januar.

Der Äthiopische Kalender ist zudem um 7 bzw. 8 Jahre hinter unserem Gregorianischen Kalender zurück.

Geographie und Klima

Im Norden grenzt Äthiopien an Eritrea, im Nordosten an Djibouti, im Osten an Somalia, im Süden an Kenia und im Westen an den Sudan. 50% der Landesfläche liegen über 1.200 m, mehr als 25% liegen über 1.800 m. Addis Abeba liegt auf einer Höhe von ca. 2.400 m. Die Hochlage trägt zu einem gemäßigten Klima bei. Die kurze und auch unregelmäßige Regenzeit fällt in den Zeitraum von Ende Februar bis Anfang April. Die lange Regenzeit dauert von Juni bis September. Die Regenmenge hängt von der jeweiligen Region ab. Die Landschaft ist gekennzeichnet durch Hochplateaus, Gebirgsmassive, die Senke des Ostafrikanischen Grabens und Tiefländer im Osten und Nordosten. Durch den großen Bedarf an Brennholz wurde der Waldbestand des früher zu 40 % bewaldeten Landes auf einen kleinen Rest von 2 % reduziert. Der Bodenerosion wird dadurch Vorschub geleistet.

Geschichte und Politik

Die Geschichte Äthiopiens reicht 3.000 Jahre zurück. Der Ursprung wird im antiken Königreich von Axum gesehen. Im 4. Jahrhundert bekannte sich das Reich zum Christentum. Die äthiopische Kirche wurde Teil der koptischen Gemeinschaft. Mit dem Sieg von Adua gegen die Italiener (1896) bewahrte Kaiser Menelik II. das Land vor dem Zugriff des europäischen Kolonialismus. Nur in der Zeit von 1936–41 stand Äthiopien unter italienischer Vorherrschaft. Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte Haile Selassie, schon 1930 zum Kaiser gekrönt, nach der italienischen Besetzung an die Macht zurück. Das Land blieb eine Monarchie mit einem hierarchischen Feudalsystem bis zur Revolution 1974. Äthiopien wurde unter der Militärherrschaft von Mengistu Haile Mariam zu einer sozialistischen Volksrepublik. Der wachsende Druck der bewaffneten Oppositionsbewegungen der Wollo,

Tigray und Oromo sowie die repressive Machtsicherung der Herrschenden führten 1991 zum Zusammenbruch des Derg-Regimes. Mengistu floh nach Zimbabwe. Die Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front (EPRDF) – ein Parteienbündnis aus der Tigray People's Liberation Front, Oromo People's Democratic Organization, South Ethiopia People's Democratic Movement und Amhara National Democratic Movement - übernahm die Macht in Addis Abeba. Im Mai 1995 fanden nach einer vierjährigen Übergangsphase Parlamentswahlen statt. Der bisherige Interimspräsident Meles Zenawi übernahm das Amt des Premierministers. Bei den Parlamentswahlen im Jahr 2000 wurde er in seinem Amt bestätigt. Am 15. Mai 2005 gewann Zenawi mit einer absoluten Mehrheit zum dritten Mal die Wahlen. Erstmals gelang es auch den Oppositionsparteienbündnissen Coalition for Unity and Democracy (CUD) und United Ethiopian Democratic Forcus (UEDF), 161 Sitze für sich zu erlangen. Da die Opposition von einem Wahlbetrug ausgeht, kam es im Juni und November zu gewalttätigen Auseinandersetzungen und Streiks, die zu Massenverhaftungen führten. Über 80 Menschen wurden während der Demonstrationen getötet.

Ergebnis des 30 Jahre währenden Bürgerkriegs zwischen Äthiopien und der annektierten Provinz Eritrea war die Unabhängigkeit Eritreas 1993. 1998 kam es erneut zu militärischen Auseinandersetzungen im Grenzgebiet von Äthiopien und der ehemaligen Provinz. Erst ein im Dezember 2000 abgeschlossenes Friedensabkommen und die Einrichtung einer UN-Sicherheitszone in dem ehemals umkämpften Gebieten konnten die Grenzstreitigkeiten zwischen den beiden Staaten vorläufig beenden. Der Grenzkonflikt ist jedoch noch nicht endgültig gelöst, da keine Einigung über den Grenzverlauf erzielt werden konnte.

Zum anderen kam es immer wieder zu Konflikten mit Somalia, da somalische Nationalisten die Somali-Region (Ogaden) im Osten Äthiopiens an ein Groß-Somalia angliedern möchten. Auch die Union islamischer Gerichte, die Mitte 2006 die Kontrolle über große Teile Somalias errang, verfolgte dieses Ziel. Weil Äthiopien die Einnahme seines Ostens und die islamistische Vereinnahmung seiner eigenen muslimischen Bevölkerung fürchtete, erklärte es der Union am 24. Dezember 2006 offiziell den Krieg. Seither sind äthiopische Truppen in Somalia stationiert und haben

gemeinsam mit der Übergangsregierung Somalias die Union islamischer Gerichte zurückgedrängt. Hinweise, wonach Eritrea Waffen an Gegner der somalischen Übergangsregierung liefere und damit in Somalia ein eritreisch-äthiopischer „Stellvertreterkrieg“ ausgetragen würde, wurden von eritreischer Seite demontiert.

Wirtschaftliche und soziale Situation

1992 begann die Übergangsregierung mit einem wirtschaftlichen Reformprogramm. 1995 wurde mit der Privatisierung begonnen. Das Experiment des äthiopischen Sozialismus hatte die Kleinbauern zwar aus der feudalen Abhängigkeit befreit, sie jedoch in die Abhängigkeit staatlicher Vorgaben gebracht. Die Landwirtschaft ist immer noch der größte Sektor der äthiopischen Wirtschaft. 80 % der Erwerbstätigen arbeiten dort. Angebaut wird vor allem Kaffee, Teff-Getreide, Gerste, Weizen, Mais, Hülsenfrüchte und Ölsaaten. Auf 95 % der Anbaufläche wird in Subsistenzwirtschaft produziert. Kaffee ist das einzige größere Exportprodukt. Danach folgen Felle und Lederprodukte als zweitwichtigster Devisenbringer. Die industrielle Produktion, hauptsächlich Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohprodukte, ist sehr begrenzt, hat in den letzten Jahren jedoch einen Zuwachs erlebt.

Trotz des landwirtschaftlichen Potentials kam es in der Geschichte Äthiopiens immer wieder zu folgenschweren Dürrekatastrophen. Die letzte große Hungersnot 1984-85 forderte bis zu eine Million Opfer, vor allem in den Provinzen Eritrea, Tigray und Wollo. Auch weiterhin ist das Land auf Nahrungsmittelimporte angewiesen. Das enorme Bevölkerungswachstum (bis 2015 soll sich die Bevölkerung verdoppeln) wird zu einer weiteren Anspannung der Ernährungslage führen.

Äthiopien wurde als einem der ärmsten Länder der Welt auf dem G8-Treffen im Jahre 2005 ein Großteil seiner Schulden erlassen.

Bildungssystem

Das Bildungssystem in Äthiopien unterscheidet sich deutlich von dem in Deutschland. Trotz Schulpflicht und kostenlosem Angebot staatlicher Schulen liegt die Einschulungsrate bei nur 72 % der Jungen und 52 % der Mädchen. Nach dem Abschluss der Grundschulausbildung können viele Kinder kaum lesen oder schreiben; dies liegt an der oft schlechten Qualität des Unterrichts. Insgesamt ist die äthiopische Bildungspo-

litik von knappen personellen und finanziellen Ressourcen geprägt. Es gibt zu wenig Schulen und Lehrer, um allen Kindern eine ausreichende Bildung zu ermöglichen. Meistens muss der Unterricht in Schichten abgehalten werden, und Klassengrößen von 70 und mehr Kindern sind keine Seltenheit. Neben den kostenlosen staatlichen Schulen gibt es private Schulen, deren Besuch sich jedoch nur Kinder reicherer Eltern leisten können.

Das Bildungssystem gliedert sich in mehrere Stufen: Im Anschluss an den Kindergarten folgen die sechsjährige Grundschulzeit (Primary School), die 7. und 8. Klasse (Junior High School), die 9. und 10. Klasse (Senior High School), sowie die 11. und 12. Klasse (Preparatory Class). Die 8., 10. und 12. Klasse enden jeweils mit einer landesweiten zentralen Prüfung. Das Abschneiden bei diesen Prüfungen entscheidet über die weitere schulische Laufbahn. Wer die Schule mit dem Ende der 8. Klasse verlässt, hat nur eine relativ geringe Chance auf eine Berufsausbildung; oft bleibt hier nur der Weg in eine selbständige Tätigkeit. Nur Schüler mit guten und sehr guten Abschlussnoten können die Senior High School besuchen. Wer nach der 10. Klasse von der Schule abgeht, kann bei guten Ergebnissen eine formelle (d.h. staatliche) Berufsausbildung absolvieren. Nach einem sehr guten Abschluss der 10. Klasse dürfen die Kinder in die "Preparatory Class", die Oberstufe, aufrücken. Die Klassen 11 und 12 dienen nun gezielt der Vorbereitung auf ein Studium an Universität oder College oder eine staatlich anerkannte Berufsausbildung. Nur Schüler, die das ESLCE (Ethiopian School Leaving Certificate Examination) nach der 12. Klasse mit sehr guten Ergebnissen absolvieren, können einen kostenpflichtigen Studienplatz an einem staatlichen College oder einer Universität erhalten. Die Studienplätze werden zentral vom Bildungsministerium vergeben, so dass die Jugendlichen keinen Einfluss auf die Auswahl ihrer Fachrichtung und ihrer Ausbildungsstätte haben.

Gesundheitswesen

Die gesundheitliche Versorgung gehört zu den schlechtesten der Welt. Durch permanente Mangelernährung, ansteckende Krankheiten und schlechte hygienische Verhältnisse liegt die durchschnittliche Lebenserwartung nur bei 45 Jahren. Auf 38.400 Einwohner kommt ein Arzt, in der Region Oromiya sogar nur auf 58.266 Einwohner. Der Anteil HIV-Infizierter in Städten

wird auf 13,7% geschätzt. Seit Januar 2005 werden staatlicherseits antiretrovirale Medikamente zur Verfügung gestellt.

Zugang zu sauberem Trinkwasser haben nur 24 % der Bevölkerung, zu sanitären Anlagen nur 12 %. Von 1.000 Kindern unter fünf Jahren sterben 171; im Schnitt sind 47 % von ihnen untergewichtig.

Die gesundheitliche Situation von Frauen in Äthiopien ist ungleich schlechter als die von Männern. Aufgrund mangelnder Versorgung sterben 850 von 100.000 Frauen im Kindbett. Mehr als 80 % aller Frauen und Mädchen sind im Genitalbereich verstümmelt und leiden an den gesundheitlichen und psychischen Folgen.

Kindernothilfe in Äthiopien

Der Schwerpunkt der Arbeit in Äthiopien liegt auf schulischer und beruflicher Ausbildung, Gemeinwesenentwicklungsprojekten und der Verbesserung der Situation von Mädchen und Frauen. In Äthiopien unterstützt Kindernothilfe etwa 127.988 Kinder und arbeitet mit folgenden Partnerorganisationen zusammen:

- Ethiopian Orthodox Church – Child and Family Affairs Organization (EOC-CFAO)
- Ethiopian Evangelical Church Mekane Yesus – Development and Social Service Commission - Child and Youth Care Programme (EECMY-DASSC-CYCP)
- German Church School der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Äthiopien
- Jerusalem Children and Community Development Organization (JeCCDO)
- Ethiopian Kale Heywot Church (EKHC)
- Facilitators for Change Ethiopia (FCE)
- Rehabilitation and Prevention Initiative against Disability (RAPID)
- Multipurpose Community Development Project (MCDP)
- Rift Valley Children and Women Development Association (RCWDA)
- Organization for Prevention, Rehabilitation and Integration of Female Street Children (OPRIFS)
- Ethiopian Rural Self Help Association (ERSHA)
- Generation in Action (GADA)
- Forum on Street Children Ethiopia (FSCE)
- Society for Women and Aids in Africa – Ethiopia (SWAA-E)
- HUNDEE (Oromo Grassroots Development Initiative)

(Stand: 11/2007)